

***Cercospora microsora* Sacc. eine Krankheit an Linden mit zunehmender Bedeutung**

A. PLENK

Einleitung

In den Sommermonaten des Jahres 1999 trat in Südösterreich an Linden massiv eine Blattfleckenerkrankung auf. Besonders stark war das Auftreten bei einer frisch gepflanzten Lindenhecke, die einen Fasanengarten begrenzen sollte, ausgeprägt. Die Blätter der betroffenen Pflanzen waren mit zahlreichen 1 - 3 mm großen, schwarzbraun gefärbten, glänzenden Flecken, die von einem dunklen Rand umgeben waren, übersät. Griff die Krankheit auf die Blattstiele über, kam es zu einem massenhaften, vorzeitigen Blattfall, so dass viele der Bäume bereits Anfang September nahezu völlig verkahlt waren. Die Krankheit konnte als *Cercospora*-Blattfleckenkrankheit, die durch den Erreger *Cercospora microsora* verursacht wird, bestimmt werden.

Der Erreger

Der Pilz *Cercospora microsora* Sacc. ist zwar schon seit langem als Pathogen an Linden bekannt, doch hat seine Bedeutung in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Krankheit zählt zwar nicht zu den Gefährlichsten, doch mittlerweile zu den Häufigsten. Vor allem in Baumschulen kann sich der Pilz bei geeig-

ten Bedingungen stark ausbreiten und zu schweren Schäden führen.

Der mikroskopische Nachweis des Erregers ist in den meisten Fällen einfach. Ab Juli findet man, vor allem auf den Blattunterseiten, die büschelartig angeordneten Konidienträger, an deren Enden die, für die Gattung typischen, wurmförmigen, mehrfach septierten, blaß-oliv-farbenen Konidien abgeschnürt werden. Diese sind zwischen 35 und 90µ lang und 3 bis 4µ breit. Zu Schwierigkeiten bei der Bestimmung kann es allerdings kommen, wenn der Pilz überwiegend steril auftritt. Dies soll nach BUTIN (1999) vor allem im norddeutschen Raum festgestellt worden sein. In den österreichischen Gebieten sowie im süddeutschen Raum war hingegen kein Mangel an Konidien festzustellen. Neben den hier beschriebenen Blatt- und Stielinfektionen kann es auch zur Bildung von Zweignekrosen kommen. Als Verursacher dieses Krankheitsbildes wurde früher *Cercospora exitiosa* H. & P. Sydow geführt. Diese Zweignekrosen bieten dem Pilz ideale Überwinterungsbedingungen und sind somit im Frühjahr die ersten Infektionsquellen.

Als Hauptfruchtform wurde von KLEBAHN (1912) der Pilz *Mycosphaerella mil-*

legrana (Cook) Schroeter (syn. *M. microsora* Syd.) nachgewiesen. Sie kommt nur im Bereich der *Cercospora*-Infektionsstellen vor und unterscheidet sich von der auf Linden häufiger vorkommenden Art *Mycosphaerella punctiformis* (Pers.: Fr.) Schroeter auf Grund der größeren Ascosporen.

Kontrolle

Meist wird man die durch den Pilz verursachten Schäden tolerieren können, doch in Baumschulen oder bei Neupflanzungen können doch schwere Schäden an den Bäumen entstehen. Daher sollten alle hygienischen Maßnahmen (Entfernen des Falllaubes) ausgeschöpft sowie die Behandlung von Rindennekrosen konsequent durchgeführt werden.

Literatur

- BUTIN, H. and KEHR, R. (1999): Diseases of lime tree. *Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd.* **51**, (1) 1-4
- KLEBAHN, H. (1918): Haupt- und Nebenfruchtformen bei Askomyzeten. *Verlag Gebrüder Bornträger, Leipzig.* 395
- PAEZOLDT, M. (1972): Pflanzenschutz bei Linden. *Gesunde Pflanzen*, **24**, 166-168
- NIENHAUS, F. and KIEWNICK, L. (1998): Pflanzenschutz bei Ziergehölzen. *Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart*, 413-418